

Arne Semsrott: „Machtübernahme“

„Nie wieder war gestern“

Von Christian Rabhansl

Deutschlandfunk, Andruck, 16.09.2024

Der Politikwissenschaftler und Aktivist Arne Semsrott analysiert in einem fiktiven Szenario, wie leicht eine rechtsextreme Machtübernahme gelingen könnte – auch ohne Regierungsmehrheit, sogar ohne neue Gesetze, nur durch Verordnungen und Weisungen. Er fordert Beamte, Justiz, Gewerkschaften und Wirtschaft auf, sich auf eine mögliche AfD-Regierungsbeteiligung vorzubereiten. Nötig sei vernetzter Widerstand, um den demokratischen Rechtsstaat bewahren.

„Nie wieder war gestern“, schreibt der Politologe und Demokratie-Aktivist Arne Semsrott in seinem Buch. Das klingt ein wenig, als sei es eh schon zu spät für Widerstand gegen einen erstarkenden Rechtsextremismus.

So ist das aber nicht gemeint, sagt Semsrott im Interview: „Ich würde sagen: Selbst wenn es zu spät ist, ist es nicht zu spät. Es ist eigentlich nie zu spät.“ Wenn er sich eine AfD in Regierungsbeteiligung vorstellen, dann seien bereits viele Brandmauern gefallen und viele Dämme gebrochen. Aber: „Das heißt überhaupt nicht, dass der Widerstand dann aufhören sollte. Ganz im Gegenteil. Der wird natürlich schwerer, je weiter dieses Szenario fortgeschritten ist. Aber möglich ist immer was.“

Ein fiktiver Wahlabend als Ausgangspunkt

Sein Buch ist deshalb zweigeteilt. Vor der „Anleitung zum Widerstand“ – Widerstand in Ämtern, Justiz, Gewerkschaften, Unternehmen und Medien – steht als Prämisse ein fiktives Szenario.

Und das beginnt so: Es ist Sonntag, 18:03 Uhr, ein Wahlabend in naher Zukunft. Die Sektkorken knallen, denn die AfD ist stärkste Kraft. Sie kann nicht alleine regieren, aber ohne sie geht es auch nicht. Die anderen Parteien reagieren geschockt, aber nicht überrascht. Schließlich hatten die Themen der AfD den Wahlkampf dominiert: Migration, Abschiebungen und Genderverbot. Spät am Abend spricht der CDU-Vorsitzende die Möglichkeit an, eine AfD-Minderheitsregierung zu tolerieren. Aus, wie Semsrott schreibt, „staatspolitischer Verantwortung“ und um „das Land vor dem Chaos zu bewahren“.

Arne Semsrott

Machtübernahme

Was passiert, wenn
Rechtsextremisten regieren

Eine Anleitung zum Widerstand

Droemer 2024

240 Seiten

22 Euro

Und dann? „Das wäre dann ein Szenario, in dem die AfD zum Beispiel ein paar wichtige Ministerien bekommen würde, das Innenministerium zum Beispiel. Vielleicht auch gar nicht die Macht bekommen würde, ganz groß über Gesetze mitzuentcheiden“, sagt Semsrott. „Aber trotzdem – und das entwickle ich dann im Szenario – sehr, sehr viele Möglichkeiten hätte, für Tausende, für Millionen Menschen in Deutschland das Leben zur Hölle zu machen.“

Eine Entscheidung für das Innenministerium dürfte der AfD leichtfallen, argumentiert Semsrott. Denn damit verbunden seien die Polizei, die Ämter für Migration und Flüchtlinge, sogar der Verfassungsschutz. In seinem Buch betont der Politikwissenschaftler die enorme Machtfülle auch als Juniorpartner, selbst als Minderheitsregierung: „Hat die AfD ein Ministerium in der Hand, kann ihr Minister ohne Einmischung des Parlaments die praktische Ausgestaltung von Gesetzen bestimmen, Verordnungen und interne Weisungen erlassen und zentrale Regierungsposten besetzen.“

Schritt für Schritt zur „Machtübernahme“

Was dann folgen könnte, beschreibt Semsrott in zehn strategischen Schritten.

Erstens: Personal austauschen. „Ausgetauscht werden von der AfD deswegen zunächst die sogenannten politischen Beamten, also diejenigen, die eine Regierung ohne Probleme ersetzen darf: In Ministerien zählen dazu die Leitungsebene sowie Staatssekretär*innen und Abteilungsleiter*innen.“

Zweitens: Personal anweisen. „Um das Leben schlechter zu machen, braucht die frisch im Amt angekommene AfD-Regierung keine neuen Gesetze. Sie kann die bestehenden ausnutzen, die ihre Vorgängerregierungen verabschiedet haben. Viele Rechtsnormen lassen Beamten Ermessens- und Beurteilungsspielräume offen, die ein Verschieben nach rechts möglich machen.“ Also beim Einbürgerungstest ab sofort die patriotische Gesinnung prüfen. Beim Verfassungsschutz vorrangig Linksextremismus beobachten und das Personal dafür vom „Phänomenbereich Rechtsextremismus“ abziehen. Und bei der Polizei per Ministerverfügung alle Disziplinarverfahren gegen Polizisten in rechtsextremen Chatgruppen einstellen.

Drittens: An den Geldhahn. „All diese Vorhaben geschehen, während die knappen Haushaltskassen kaum gefüllt sind. Die AfD muss Prioritäten setzen. Der AfD-Finanzminister kündigt deswegen eine Überprüfung insbesondere der Förderpraxis für zivilgesellschaftliche Organisationen an. Wer staatliche Gelder erhalte, müsse künftig das ‚Neutralitätsgebot‘ beachten und dürfe keine Aussagen zu parteipolitischen Angelegenheiten machen.“

Analyse strategischer Vorbilder der AfD

Hat Arne Semsrott damit eine Anleitung für eine rechtsextreme „Machtübernahme“ geschrieben? Nein, sagt er. Für sein Szenario habe er populistische und rechtsextreme Strategien in anderen Ländern untersucht – und genau das tue die AfD auch selbst.

Außerdem habe er für das Buch 70 Interviews geführt, mit Menschen aus Verwaltungen, Justiz, Zivilgesellschaft und Medien. Und auch Strategien aus der NS-Zeit analysiert, denn: „Björn Höcke ist Geschichtslehrer, der schaut sich auch an, was die NSDAP gemacht hat“.

Anleitung zum „Widerstand“ in Behörden, Gewerkschaften, Unternehmen

Der Tonfall des Buchs wirkt stellenweise aktivistisch. Manchmal ist unklar, ob etwas tatsächlich geschehen oder fiktives Szenario ist. Und wenn die Beispiele zwischen Landes- und Bundesebene wechseln, kann das verwirren, zumal das im Klein-Klein der Verwaltungszuständigkeiten kein unwichtiges Detail ist.

Klarer strukturiert ist der zweite Schwerpunkt des Buchs: die „Anleitung zum Widerstand“. Semsrott fordert Menschen in Ämtern, Gewerkschaften, Justiz, Unternehmen und Medien auf, sich heute demokratisch zu vernetzen und zu überlegen, wie sie sich im Fall der Fälle verhalten. „Das ist jetzt kein rein hoffnungsvolles Buch“, betont Semsrott im Interview. „Ich sage nicht: Schritt eins, zwei, drei, und dann ist alles gut, sondern es geht darum, sich jetzt vorzubereiten und insbesondere sich jetzt auch schon zu vernetzen. Ich glaube, das ist der erste Schritt, gerade in der Beamenschaft, sich jetzt zu überlegen: Was würde ich denn machen, wenn es so weit kommt? Und vor allem: Wer um mich herum ist dann wahrscheinlich auf meiner Seite? Also diese Gespräche jetzt schon zu suchen und dann eben gemeinsam zu planen, sich gemeinsam vorzubereiten.“

Mehr als 100 Seiten hat Semsrott mit unterschiedlich konkreten und unterschiedlich realistischen Vorschlägen gefüllt. Beamte seien dazu verpflichtet, rechtswidrige und verfassungswidrige Anordnungen zu verweigern – und sollten sich dafür Verbündete suchen. Gewerkschaften sollten die Möglichkeiten politischer Streiks austesten. Unternehmen sollten sich klar gegen Rechtsextremismus positionieren und Aufträge durch eine rechtsextreme Regierung nicht annehmen.

Scharfe Kritik an bisheriger Politik

Dass eine rechtsextreme „Machtübernahme“ in diesem Buch überhaupt so simpel erscheint, liege auch an der Politik der vergangenen Jahre, sagt Semsrott im Interview: „Es wird, glaube ich, sehr klar, dass diese Machtfülle der Exekutive, die wir in den letzten Jahren immer größer haben werden sehen, dazu führt, dass, falls sie in die falschen Hände gerät, auch eine ganze Menge gefährliches Zeug damit gemacht werden kann.“

Sein Buch ist deshalb auch ein Appell an die Politik, sich zu mäßigen und Rechtsstaat und Demokratie abzusichern für den Fall einer „Machtübernahme“. Semsrott schreibt: „Es braucht nicht nur den Aufstand der Anständigen, es braucht den Aufstand der Politiker. Sie können dafür sorgen, dass demokratische Strukturen gestärkt werden.“ Dass die Bundesregierung auch nach den millionenfachen Demokratie-Demonstrationen Anfang 2024 kein Demokratiefördergesetz geschaffen habe, kritisiert Semsrott.

Ganz untätig ist die Politik freilich nicht: Zuletzt haben sich Ampelregierung und Union darauf geeinigt, das Verfassungsgericht gegen politisch motivierte Beeinflussung zu stärken.